

BAGNI DI CRAVEGGIA



ARMANDOS ERINNERUNGEN



**EIN FILM VON
NOËL KOLLER**

ARMANDO GHISALBERTI | NOËL KOLLER | MARTIN PFISTER |
BEPPE SAVARY-BORIOLI | DAFNE GHISALBERTI | RAPHAEL RUES |
NICOLAS MINDER | DOMINIK ZULIAN | XEEH GMBH

EINE XEEH GMBH PRODUKTION

ÜBER DEN FILM



«**Armandos Erinnerungen**» ist eine rund 19 Minuten dauernde Dokumentation über Armando Ghisalberty's Erinnerungen an die Kriegswirren um die Bagni di Craveggia im Oktober 1944. Er berichtet 81 Jahre später über seinen Militärdienst bei der Rettung vieler Zivilisten und Partisanen an der Schweizer Grenze. Dieser Dokumentarfilm ist ein Zeitzeugnis eines bedeutenden Kapitels Schweizer Geschichte im Zweiten Weltkrieg und zugleich ein Apell für die Dringlichkeit des humanitären Völkerrechts.

Zwei Drehtage im Onsernonetal (u.a. bei den Bagni di Craveggia, im Museo Onsernonese und beim Interview mit Armando Ghisalberty) im Oktober 2025 waren der Beginn einer bereichernden Zusammenarbeit von Noël Koller und Martin Pfister zusammen mit Armando Ghisalberty, seiner Tochter Dafne Ghisalberty, Beppe Savary-Borioli (Arzt im Onsernonetal) und dem Tessiner Historiker Raphael Rues. Am 4. Mai fand in deren Anwesenheit und mit einem interessierten Publikum die italienische Vorpremiere im Onsernonetal statt.

PRODUZENT

Martin Pfister lernte im Sommer 2025 als Co-Präsident der SP Appenzell Innerrhoden während einer Exkursion der Gruppe «Alpensozis» (SP-Gruppe Berggebiete) im Onsernonetal Armando Ghisalberty kennengelernt. Dessen Schilderungen der Erlebnisse während den Kriegswirren im Oktober 1944 bei den Bagni di Craveggia waren Martin Pfisters Motivation, dieses bedeutende Zeitzeugnis für Widerstandskraft, Besonnenheit und Solidarität zu dokumentieren.



REGISSEUR

Der St. Galler Filmemacher Noël Koller, ursprünglich aus Herisau, arbeitet bewusst abseits kommerzieller Strukturen. Mit seiner Produktionsfirma widmet er sich vor allem unabhängigen Projekten - getragen von inhaltlicher Überzeugung. Für Noël war es eine ebenso inspirierende wie berührende Erfahrung, einen über 102-jährigen Mann zu interviewen, der geistig noch aussergewöhnlich präsent ist und das Weltgeschehen aufmerksam verfolgt. Das Gespräch entwickelte sich dabei ganz natürlich - Armando brachte seine Erinnerungen und Emotionen offen und ungefiltert ein, ohne dass es besonderer Impulse bedurfte. Den Film versteht er als Mahnmal gegen das Vergessen und als Aufforderung, aktuelle Entwicklungen in der Weltpolitik kritisch zu reflektieren - und sich an die Menschlichkeit in jedem von uns zu erinnern.